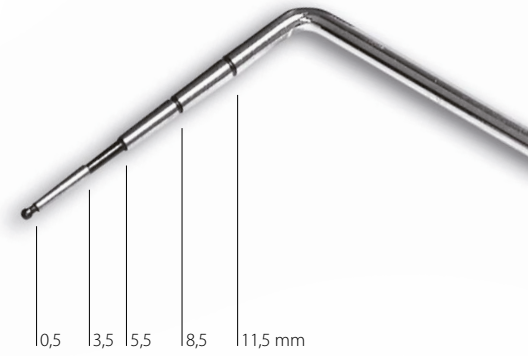


PSI

der Parodontale Screening Index

Der PSI wurde auf der Basis des PSR (Periodontal Screening & Recording) entwickelt: *Periodontal Screening & Recording: An Early Detection System. American Dental Association and The American Academy of Periodontology.*



Code 0	Code 1	Code 2	Code 3	Code 4
schwarzes Band bleibt vollständig sichtbar (ST < 3,5 mm)			schwarzes Band bleibt teilweise sichtbar (ST 3,5 mm – 5,5 mm)	schwarzes Band verschwindet ganz (ST > 5,5 mm)
keine Blutung	Blutung auf Sondieren	Zahnstein und/oder defekte Restaurationsränder		
kein Zahnstein und keine defekten Restaurationsränder	kein Zahnstein und keine defekten Restaurationsränder			
mögliche Diagnosen und Handlungsempfehlungen				
gesund	Gingivitis	Gingivitis	Parodontitis	Parodontitis
<ul style="list-style-type: none"> keine Therapie notwendig weitere präventive Betreuung 	<ul style="list-style-type: none"> Instruktionen zur Verbesserung der individuellen Mundhygiene professionelle Entfernung supragingivaler/gingivaler Beläge auf Zahn- und Wurzeloberfläche (PZR) kann hilfreich sein 	<ul style="list-style-type: none"> professionelle Entfernung supragingivaler/gingivaler Beläge auf Zahn- und Wurzeloberfläche (PZR) Instruktionen zur Verbesserung der individuellen Mundhygiene Korrektur plaque-retentiver Restaurationsränder 	<ul style="list-style-type: none"> professionelle Entfernung supragingivaler/gingivaler Beläge auf Zahn- und Wurzeloberfläche (PZR) Instruktionen zur Verbesserung der individuellen Mundhygiene vollständige parodontale Befunderhebung, wenn zwei oder mehr der Sextanten einen Code 3 zugezählt bekommen haben, als Basis der weiteren Therapieplanung 	<ul style="list-style-type: none"> vollständige parodontale Befunderhebung als Basis der weiteren Therapieplanung

© Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e.V. (DG PARO) 4. überarbeitete Auflage April 2021

- **ST** = Sondierungstiefe
- Bei Kindern und Jugendlichen wird der PSI bis zum vollendeten 18. Lebensjahr an den Indexzähnen 16, 11, 26, 36, 31, 46 bzw. bei deren Fehlen an den benachbarten bleibenden Zähnen erhoben. Der Durchbruch der Zähne sollte abgeschlossen sein. Bei Erwachsenen erfolgt die Messung an allen vorhandenen Zähnen mit Ausnahme der Weisheitszähne. Zur Erhebung ist das Gebiss in Sextanten eingeteilt. Aufgezeichnet wird der höchste Wert pro Sextant.
- Klinische Abnormitäten (z. B. Furkationsbeteiligung, mukogingivale Probleme, Rezessionen $\geq 3,5$ mm, Zahnbeweglichkeit etc.) werden mit einem Stern * gekennzeichnet. In den Behandlungsrichtlinien ist definiert, dass der entsprechende Sextant dadurch in den nächsthöheren als den per Messung festgestellten Code eingeordnet wird.
- Sextanten ohne oder mit nur einem Zahn werden mit einem X kenntlich gemacht. Wenn in einem Sextanten nur noch ein Zahn vorhanden ist, wird der Code an diesem Zahn bei der Messung des benachbarten Sextanten berücksichtigt.